

# Windpark nimmt Gestalt an

BAUPROJEKT Nach und nach

werden die Turmanalgen errichtet



Viele Tonnen schwer sind die Ringe, die nach Baukastensystem zusammengesteckt werden. Im Vergleich zu Christoph Gravel wird klar, dass hier gewaltige Kräfte zum Einsatz kommen.

BILD: MIRJA ZIPFEL

24 Windkraftanlagen sollen bis Juni 2013 ans Netz gehen. Laut Betreibergesellschaft soll das Interesse in der Bevölkerung enorm sein.

VON MIRJA ZIPFEL

**SCHARREL** – Wenn gebaggert wird, Kräne schwere Betonmassen hochhieven und Schwerlasttransporter über sonst von Traktoren befahrenen Wege donnern, bleibt das natürlich nicht unbemerkt. Baustellen faszinieren seit jeher – da bildet die Saterländer Großbaustelle am Scharrelerdamm keine Ausnahme. Immer wieder hat Christoph Gravel, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Windenergie Ostermoor, in der letzten Zeit Menschen beobachtet, die den im Bau befindlichen Bürgerwindpark als neues Ausflugsziel für sich entdeckt haben.

## Vorzeigemodell

„Ganz ungefährlich ist das nicht“, sagt Gravel. Er selber trägt Helm und Warnweste. Erlaubt auch nicht. Aus diesem Grund wurde ein Lichtschrankensystem installiert, das einem Wachdienst meldet, wenn Unbefugte den Türräumen zu nahe kommen.

Dass das 118 Millionen-Euro-Projekt dagegen bis weit hinter die Ortsgrenzen hinaus für Aufsehen sorgt, kann Gravel, der als Energieparkberater bei der Raiffeisenbank (Raiba) Lorup angestellt ist, nur allzu gut verstehen. Schließlich

handelt es sich um einen der größten Niedersachsens. So hatte es Guido Reiners, Prokurist bei der Raiba Scharrel der zweite Geschäftsführer, beim Spatenstichtermine Ende Mai stolz vermeldet.

Eine Menge ist seitdem passiert. Immer konkretere Formen nimmt der Park an. „Zwei von 24 Turmvormontagen sind bereits abgeschlossen“, bilanziert Gravel. Die ersten fünf Betonringe sind von Kränen aufeinander gesetzt worden. Ein Ring ist 3,60 Meter hoch. Weiß man, dass eine fertige Windmühle rund 186 Meter hoch ist, lässt sich leicht ausrechnen, wie viele Meter noch fehlen.

Es sind gewaltige Kräfte, die pro Anlage zum Tragen kommen. 22,5 Meter Durch-

messer misst der Sockel einer Windkraftanlage. In das Fundament werden 900 Kubikmeter Beton und 90 Tonnen Stahl eingearbeitet. Fünf Fundamente stehen bereits.

Obwohl die Raiba Lorup Erfahrung in der Umsetzung von Windparkanlagen hat, lässt sich das Saterländer Projekt nicht mit den anderen vergleichen. Allein schon nicht wegen Größe und Investitionsvolumen. Vom Erfolg des Vorzeigemodells geht Gravel dennoch aus. Als positive Signale wertet er zum einen die eingeläutete Energiewende sowie das große Interesse in der Bevölkerung. Obwohl der Verkaufsprospekt erst Mitte August in den Filialen der Raiffeisenbank Scharrel erhältlich ist, hätten schon jetzt

viele nachgefragt. Auch die Finanzkrise mit dem niedrigen Zinsniveau habe ihnen nach eigenen Angaben „in die Hand gespielt“. „Hier zu investieren, ist nicht geeignet, um schnelles Geld zu machen“, sagt Gravel. Und: „Bei einer Laufzeit von 20 Jahren erwarten wir eine Gesamtaus-schüttung von mehr als 350 Prozent.“

## Gewerbesteuer

Drei Banken teilen sich das Investitionsrisiko: Während der Eigenkapitalanteil der Bürger 18 Millionen beträgt, schultern Raiba Scharrel, DZ Bank und die Bremer Landesbank den Rest. „Es handelt sich um einen Gemeinschaftskredit. Das ist üblich, um das Risiko zu streuen“, erklärt Georg Litmathe, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbands.

Überzeugt davon, dass der Windenergie die Zukunft gehört, ist auch Saterlands Bürgermeister Hubert Frye. Wie er in einem Interview gegenüber der Zeitschrift Land und Forst mitteilte, rechnet er bereits 2014 mit hohen Einnahmen für die Gemeinde: „Die Ergebnisprognosen der Windparkgesellschaft lassen schon nach dem ersten vollen Betriebsjahr deutliche Gewerbesteuererinnahmen im sechsstelligen Bereich erwarten.“

Gravel geht davon aus, dass ab November 2012 die ersten Windkraftanlagen auf dem Ostermoor in Betrieb gehen. Bis zum Juni 2013 soll der gesamte Park errichtet sein.

→ **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter [www.NWZonline.de/nwztv](http://www.NWZonline.de/nwztv)



Der Turm ist bereits zu errichten, aber noch lange nicht fertig. Christoph Gravel steht vor einem der ersten am Scharrelerdamm.

BILD: MIRJA ZIPFEL